

der Datenverarbeitung und der ökonomischen Fachausbildung hergestellt werden; denn die Datenverarbeitung darf nicht neben der ökonomischen Qualifizierung stehen, sondern muß sie durchdringen. Persönlich halte ich auch für sehr wichtig, daß die Studenten die soziale Seite der Datenverarbeitung gut kennenlernen. Der Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen darf nicht nur als ein technisch-organisatorisches Problem betrachtet werden. Es ist in erster Linie ein Problem der Arbeit mit den Menschen. Die Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung ergibt nicht nur einen höheren Wirkungsgrad der menschlichen Arbeit und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen, sondern es werden auch neue Anforderungen an die Werkstätigen gestellt. Die moderne Datenverarbeitung verändert weitgehend die Qualifikationsstruktur. Es entstehen neue Berufe, und es werden neue Arbeits- und Verantwortungsbereiche geschaffen. Die sich daraus ergebenden soziologischen und psychologischen Probleme müssen entsprechend unseren sozialistischen Prinzipien der Arbeit mit den Menschen streng beachtet und Mittel und Wege gefunden werden, die Werkstätigen mit den neuen Arbeitsmitteln vertraut zu machen und sie für ihre neue Tätigkeit rechtzeitig vorzubereiten. Die soziologischen und psychologischen Probleme der Einführung und Anwendung der modernen Datenverarbeitung müssen in den wissenschaftlichen Einrichtungen gründlich erforscht, in der Praxis unter Mitwirkung erfahrener Werkstätiger erprobt und die Schlußfolgerungen im Studium vermittelt werden. *Drittens*: Große Aufmerksamkeit muß in den Hochschuleinrichtungen auch der Ausbildung von künftigen Spezialisten der ökonomischen Datenverarbeitung gewidmet werden. Diese Studenten sind bei uns in der Fachrichtung ökonomische Datenverarbeitung zusammengefaßt. Sie erhalten im Verlaufe ihres Studiums eine naturwissenschaftlich-technische Ausbildung (im Umfang von 120 Stunden), die durch eine Mathematikausbildung (im Umfang von 180 Stunden) ergänzt wird. Hinzu kommt eine Fachausbildung (von 360 Stunden: Vorlesungen und Übungen in kybernetischen Grundlagen der Datenverarbeitung, Programmierung und Organisation). Schließlich bekommen sie noch eine gründliche ökonomische Qualifizierung für einen Wirtschaftsbereich. Von den Stundenzahlen her ist das eine ausreichende Grundlage. Aber die Ausbildung muß inhaltlich noch verbessert und profiliert werden. Eine Hauptfrage ist dabei, auf die kollektive Zusammenarbeit mit anderen Fachkadern zu orientieren, weil die wissenschaftliche Vorbereitung des Einsatzes und die Nutzung der elektronischen Datenverarbeitung eine komplexe Aufgabe ist und die Zusammenarbeit von Fach-